Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 13. Januar 1858. Nr. 20.

Die Post aus Polen hat in Myslowitz den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.
Breslau, den 13. Januar 1858.
Königliches Post-Amt.
Nitschke.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 12. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Gewinnrealisirungen drückten die Course. Silber 61½.

Consols 94⅝. 1pCt. Spanier 25¾. Merikaner 20⅝. Sardinier 87½. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 98½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6½ Sch. Wien 10 Fl. 40 Kr.

Wien, 12. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Börse schwach behauptet. Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 71½. Bank-Aktien 988. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 182¾. 1854er Loose 106½. National-Anlehen 84½. Staats-Eisenbahn-Aktien 306. Credit-Aktien 242. London 10, 15. Hamburg 77¾. Paris 122½. Gold 6¾. Silber 4¾. Elisabet-Bahn 102¾. Lombard. Eisenbahn 119. Theiß-Bahn 101½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 12. Januar, Nachm. 2½ Uhr. **Die Bank hat den Diskonto auf 4 % herabgesetzt.** Mehrere Eisenbahn-Aktien waren heute merklich niedriger, österreichische Kreditaktien und Staatsbahn flauer.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112¾. 5pCt. Metalliques —. 4½pCt. Metalliques —. 1854er Loose —. Oesterreichisches National-Anlehen —. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 342½. Oesterreich. Bank-Antheile 1118. Oesterreich. Credit-Aktien 215½. Oesterr. Elisabetbahn 201¼. Rhein-Nahe-Bahn 80⅝.

Hamburg, 12. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Entschieden mattere Stimmung. Diskonto für allererste Wechsel 2½ pCt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 124½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 730. Vereinsbank 96¼. Norddeutsche Bank 80. Wien 80½.

Hamburg, 12. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen matter. Roggen etwas stiller. Oel loco 24¼, pro Mai 24⅛. Kaffee unverändert.

Liverpool, 12. Januar. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Markt stille.

Telegraphische Nachrichten.

London, 11. Januar. Offiziell wird aus Bombay gemeldet, daß die Postverbindung zwischen Kalkutta und Bombay abgeschnitten ist. Die Regimenter Holkar's sind entwaffnet worden. Candeish und Peinth sind im Aufstande begriffen. Die Insurgenten in Kolapur und Barcur sind besiegt. Das Pendschab ist ruhig.

London, 11. Januar. Nach Berichten aus Hongkong vom 5. Dezember ist die englische Flotte den Canton-Fluß hinaufgesegelt und der Angriff auf Canton bevorstehend.

Preußen.

Berlin, 12. Januar. Der Eröffnung des Landtages ging auch heute ein feierlicher Gottesdienst in der Dom- und St. Hedwigskirche vorauf, zu welchem die Mitglieder beider Häuser sich zahlreich eingefunden hatten. Kurz nach 11 Uhr füllte sich der weiße Saal im königlichen Schlosse mit den Vertretern des Landes, die diesmal fast ausschließlich im Civilanzuge erschienen waren. Gegen 11½ Uhr wurde das dumpfe Geräusch, das aus der Tiefe des Saales zu den mit einem gewählten Publikum dicht besetzten Tribünen heraufdrang, durch das Eintreten des Staatsministeriums unterbrochen. Die Mitglieder desselben stellten sich, von der Versammmlung begrüßt, zur Linken des verhüllten Thrones auf, an welcher Stelle der Herr Minister-Präsident v. Manteuffel vor den den Thron in einem Halbkreise umschließenden Mitgliedern der beiden Häuser des Landtags folgende Rede verlas:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags!

Seit dem Schluß Ihrer letzten Sitzungsperiode ist durch die schwere Krankheit Sr. Majestät unseres theuren Königs und Herrn eine in allen Theilen des Landes tief und schmerzlich empfundene Heimsuchung über unser Vaterland gekommen. Wir danken Gott, daß Er die Gebete für die Abwendung der dem hohen Kranken drohenden Gefahr gnädig erhört hat, und daß wir uns der zuversichtlichen Hoffnung auf Allerhöchstdesselben baldige vollständige Wiederherstellung hingeben dürfen. Inzwischen ist durch eine, in den letzten Tagen von des Königs Majestät erneuerte Vollmacht die obere Leitung der Regierungsgeschäfte Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen übertragen worden.

Die bevorstehende Vermählung eines dem Throne nahe stehenden königlichen Prinzen mit einer Prinzessin aus einem stammverwandten, mächtigen Königshause wird von allen Preußen mit freudiger Theilnahme begrüßt. Möge Gott die schönen Hoffnungen, die sich an diesen Bund knüpfen, zum Segen für das königliche Haus und für das Land in Erfüllung gehen lassen.

In unseren friedlichen Beziehungen zum Auslande ist eine Störung nicht eingetreten.

Die königliche Regierung hat in Gemeinschaft und in voller Uebereinstimmung mit dem kaiserlich österreichischen Kabinet der deutschen Bundesversammlung von den mit der Regierung Sr. Majestät des Königs von Dänemark, Herzogs von Holstein und Lauenburg, behufs Wahrung der Rechte Deutschlands geführten Verhandlungen Vorlage gemacht; wir sind entschlossen, in dieser wichtigen Angelegenheit im Verein mit allen übrigen deutschen Bundes-Regierungen auf der Geltendmachung deutschen Rechtes und Interesses zu beharren.

Mit mehreren Staaten sind Handelsverträge abgeschlossen, welche Ihnen zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden sollen.

Die letzte Ernte hat in den meisten Fruchtgattungen einen höheren Ertrag geliefert, als früher erwartet werden konnte. In Folge dieses dem Lande zur wahren Wohlthat gereichenden Erntesegens sind die Preise der nothwendigsten Lebensmittel mehr und mehr gesunken, wogegen bei manchen andern, ebenfalls unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen die wünschenswerthe Ermäßigung der ungewöhnlich hohen Preise bisher nicht eingetreten ist.

Ein besonders günstiges Ergebniß hat die vorjährige Weinlese geliefert. Die vorzugsweise auf den Weinbau angewiesenen Landestheile werden darin Ersatz für die vereitelten Hoffnungen früherer Jahre finden.

Die Kommunikationsmittel haben durch die Vollendung der Brükken über die Weichsel und die Nogat und durch einige neu eröffnete Eisenbahnlinien wichtige Ergänzungen gewonnen und einer stetigen und bedeutenden Verkehrs-Entwickelung sich zu erfreuen gehabt.

Handel und Industrie sind im Allgemeinrn auch im verflossenen Jahre unter dem Schutze des Friedens in ihrem Gedeihen nicht zurückgeblieben. Indessen hat in den letzten Monaten eine von Nordamerika nach europäischen Handelsplätzen fortgepflanzte Erschütterung aller Kreditverhältnisse in ihren unvermeidlichen Nachwirkungen auch den gewerblichen Verkehr unseres Landes, besonders in einigen Fabrikdistrikten, schwer betroffen. Um die dadurch herbeigeführten Nothstände, ohne tiefere Eingriffe in die bestehende Gesetzgebung, möglichst zu mildern, hat die Regierung Seiner Majestät des Königs sich bewogen gefunden, die Beschränknngen des vertragsmäßigen Zinssatzes auf drei Monate zu suspendiren. Diese Verordnung wird Ihnen unverzüglich zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden.

Außerdem wird der in einer frühern Sitzungsperiode unerledigt gebliebene Gesetzentwurf wegen Schließung der Rentenbanken, so wie ein zur besseren Regulirung des Ansiedelungswesens in den östlichen Provinzen der Monarchie dringend wünschenswerthes Gesetz zu Ihrer Beschlußnahme gelangen.

Aus dem zu Ihrer ungesäumten Berathung bereit liegenden Entwurfe des Staatshaushalts-Etats für das laufende Jahr werden Sie, meine Herren, mit Genugthuung ersehen, daß unsere Finanzlage eine geordnete ist und daß die Einnahmen des Staats in erfreulicher Weise gestiegen sind. Es ist dadurch möglich geworden, außer für die Deckung verschiedener unabweislich nothwendiger Mehrbedürfnisse auch für die nicht länger auszusetzende Verbesserung des Dienst-Einkommens wenigstens einiger der am geringsten besoldeten Beamten-Kategorien eine mäßige Summe zu bestimmen.

Gleichwohl werden sowohl auf diesem Gebiete, als auch in mehreren anderen Richtungen manche Bedürfnisse unberücksichtigt und manche Wünsche für jetzt unerfüllt bleiben.

Meine Herren! Die Regierung Sr. Majestät des Königs glaubt, in ihren gewissenhaften Bestrebungen für das Wohl des Landes unter den schmerzlichen und schweren Verhältnissen der Gegenwart um so sicherer auf Ihren Beistand rechnen zu dürfen. In dieser zuversichtlichen Hoffnung erkläre ich, kraft der mir allerhöchst ertheilten Ermächtigung, die Sitzung des Landtags für eröffnet."

Die Versammlung hörte bis zu der Stelle, wo die Differenzen mit Dänemark zur Sprache gebracht werden, die Thronrede mit stiller Theilnahme an. Aber sobald dieser Passus verlesen war, wurde ein lautes und fast einstimmiges Bravo hörbar. Nach dem Schlusse der Rede wurde von dem Präsidenten des Herrenhauses ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König ausgebracht, in das die Versammlung mit begeisterter Theilnahme einstimmte.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus. 1. Sitzung am 12. Januar.

Die Mitglieder des Herrenhauses begaben sich unmittelbar nach der Eröffnung des Landtages vom königl. Schlosse in ihr Sitzungslokal. Am Ministertische befindet sich der Justizminister Simons. Der Landrath a. D. v. Gerlach übernimmt als Alters-Präsident den Vorsitz und zwar mit Ausdrücken der innigsten und treuesten Anhänglichkeit an Se. Majestät den König, auf Allerhöchstwelchen er den Segen Gottes herabfleht. Seinen ganz besonderen Dank aber glaube er Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen für die im Auftrage seines königl. Bruders ausgeübte treue Verwaltung des Landes aussprechen und daran den Wunsch knüpfen zu müssen, daß Gott auch ihn, sein ganzes Haus und namentlich die hohe Prinzessin, Verlobte Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm, welcher das freudigste Willkommen des Landes warte, segnen möge. Die vier jüngsten Mitglieder des Hauses übernehmen darauf das Amt des Schriftführers. Der Namensaufruf konstatirt die Abwesenheit vieler Mitglieder, darnnter fast aller ehemals reichsunmittelbaren Grafen und Fürsten. Bei der Wahl des Vorsitzenden sind 103 Stimmzettel abgegeben. Davon sind 102 Stimmen auf den Prinzen von Hohenlohe-Ingelfingen gefallen und eine auf den Grafen Eberhard Stolberg. Mit dem innigsten Danke für das ihm durch diese Wahl geschenkte Zutrauen und mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, in das die Versammlung dreimal einstimmt, übernimmt der Prinz von Hohenlohe den Vorsitz.

Haus der Abgeordneten. 1. Sitzung am 12. Januar.

Die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten begaben sich vom königlichen Schlosse aus sofort nach ihrem Sitzungssaal. Am Ministertische befinden sich: die Herren v. Manteuffel I. und II., v. d. Heydt, v. Westphalen, v. Raumer und v. Bodelschwingh.

Um 12½ Uhr besteigt das älteste Mitglied der Versammlung, Abg. Braun (Bonn) den Präsidentenstuhl und eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Wenn heute bei der Eröffnung des Landtages unser erster Wunsch sich richtet auf die baldige Genesung Sr. Majestät des Königs, so sprechen wir damit den sehnlichsten Wunsch des gesammten preußischen Vaterlandes aus. Aus diesem Grunde ersuche ich Sie, sich mit mir zu vereinigen in dem Rufe: Es lebe Se. Majestät der König! Die Abgeordneten erheben sich und stimmen dreimal lebhaft in diesen Ruf ein.

Der Alters-Präsident fügt dann den Wunsch hinzu, daß die bevorstehenden Arbeiten zum Wohle des Thrones und des Vaterlandes gedeihen mögen, wozu Gott seine Hilfe und Unterstützung verleihen möge.

Die vier jüngsten Mitglieder der Versammlung werden demnächst zu Schriftführern berufen und darauf die Verloosung der Abgeordneten in die Abtheilungen vorgenommen.

Nach Beendigung dieses Geschäfts schließt der Präsident die Sitzung um 1¼ Uhr und beraumt die nächste auf morgen Vormittag 11½ Uhr an. Tages-Ordnung: Präsidentenwahl.

Berlin, 12. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem königlich sächsischen Kreis-Direktor und Regierungs-Bevollmächtigten für die weissenfels-leipziger Eisenbahn, v. Burgsdorff zu Leipzig, und dem General-Direktor der königlich hannoverschen Eisenbahnen, Dr. Hartmann zu Hannover, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Major a. D. von Pullett zu Oels und dem Rechtsanwalt, Justizrath v. Przepatkowski zu Posen den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schneider Heinrich Schlag zu Breslau und dem Schmiedegesellen August Ehlert zu Steffenshagen im Kreise Ostpriegnitz, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Kreisgerichts-Direktor Schultz in Pleschen zum Appellationsgerichts-Rathe in Ratibor zu ernennen; und dem pensionirten Haupt-Steueramts-Rendanten Rasch in Oels den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Berlin, 12. Januar. [Vom Hofe.] Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen empfing im Laufe des heutigen Vormittags um 9 Uhr den Prinzen von Hohenlohe, Präsidenten des Herrenhauses, und nahm dann die Vorträge des Obersten v. Manteuffel, des Polizei-Präsidenten v. Zedlitz, des Ministers des königl. Hauses, v. Massow und die militärischen Meldungen entgegen.

— Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen wird am nächsten Sonntag, vor Höchstseiner Abreise nach London, Vormittags noch der Feier des Krönungs- und Ordensfestes in der hiesigen Schloßkapelle beiwohnen.

— Der Oberpräsident von Pommern, Frhr. Senfft von Pilsach, ist nach Stettin, der Graf zu Stolberg nach Stolberg und der Prinz von Gagarin nach St. Petersburg abgereist.

— Mittelst allerhöchster Ordre vom 6. Jan. d. J. ist den sämmtlichen dermaligen Magistrats-Mitgliedern, Stadtverordneten und Bezirks-Vorstehern der Haupt- und Residenzstadt Berlin für die Dauer ihres Amts das Recht verliehen worden, bei geeigneten Gelegenheiten die Amtszeichen anzulegen. (Zeit.)

Charlottenburg, 12. Januar. Se. Majestät der König machte gestern Vormittag in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst fast während einer Stunde einen Spaziergang durch Lützow, den nenen Kanal entlang und durch Charlottenburg nach dem dortigen Schlosse zurück und fuhr hierauf mit Ihrer Majestät der Königin noch spaziren. (Zeit.)

Ostrowo, 8. Januar. [Militärische Exekution gegen das Dorf Raczyce.] Die „Posener Zeitung" meldet: Gegenstand des Tagesgesprächs in der ganzen südlichen Spitze der Provinz ist die auf den morgigen Tag angeordnete Expedition eines Exekutionskommandos von der hiesigen Ulanen-Eskadron nach dem ¼ Meile von Adelnau entfernten polnischen Dorfe Raczyce. Veranlassung hierzu ist, daß die Bauern dieses Dorfes die auf Grund eines allgemeinen Ministerial-Erlasses von der königlichen Regierung zu Posen mittelst Cirkularverfügung vom 6. Dezember 1856 angebahnte, auf dem durchaus regelrechten Wege der üblichen Verhandlungen, und im aktenmäßig vorliegenden Einverständniß mit dem raczycer Ortsschulvorstande vorbereitete Abhaltung des Religionsunterrichts für die evangelischen Kinder des benachbarten Dorfes Uciechow im raczycer Simultanschulhause bereits mehrfach gewaltsam verhindert haben, indem sie bei dem Eintreffen der uciechower Kinder (Mittwoch und Sonnabend Nachmittags) dieses Schulhaus massenweise besetzten, den Kindern den Eintritt verwehrten und nebenbei noch allerhand Skandal verübten. Zu der tumultuarischen Verhinderung des Unterrichts waren sie indessen erst geschritten, nachdem der adelnauer Propst Czerwinski die Ertheilung des Unterrichts einmal durch plötzliche gleichzeitige Anberaumung einer sonst noch niemals stattgehabten Revision des Industrieunterrichts unmöglich gemacht hatte. Die eindringlichsten Vorstellungen des Distriktskommissarius v. Dresler und des Kreislandraths Worte, daß ein solches Gebahren von den nachtheiligsten Folgen für das Dorf sein müsse, haben die Tumultuanten selbst nach der inzwischen bereits erfolgten gerichtlichen Untersuchung gegen acht Rädelsführer nicht zur Ruhe bringen können, weßhalb behufs Unterdrückung etwaiger fernerer gewaltsamer Verhinderung des Unterrichts ein Kommando von 11 Mann bis auf Weiteres in Raczyce stationirt werden wird. Nach den angegebenen Thatsachen wird man ermessen, daß in dem Dorfe Raczyce ein Geist der ungezügeltsten Rohheit und Widersetzlichkeit eingerissen ist. Das Ganze ist aber um so auffälliger, wenn man weiß, daß der polnische Bauer von Hause aus der beste Unterthan ist, den man sich nur denken kann, daß ihm der Gehorsam gewissermaßen angeboren ist, daß er am allerwenigsten Lust hat, sich um Schulangelegenheiten zu kümmern, daß er noch viel weniger seinen evangelischen Brüdern gram ist, wenn sie nur von seiner Nationalität sind, d. h. polnisch sprechen, was bei den uciechower Evangelischen der Fall ist. Bekanntlich sind in dem adelnauer und schildberger Kreise ca. 11,000 evangelische Polen vorhanden.

Köln, 10. Januar. [Verhaftung.] Wie die „Düsseldorfer Zeitung" mittheilt, ist am 9ten zu Köln in der dort schwebenden Vergiftungssache ein Arzt verhaftet worden.

Deutschland.

Weimar, 11. Januar. [Hoher Besuch.] Gestern sind Ihre königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm zum Besuch des großherzoglichen Hofes hier angekommen.

Großbritannien.

London, 10. Januar. [Hofnachrichten. — Das Ministerium.] Der heutige „Observer" meldet, der „Kölnischen Zeitung" zufolge: „Die Königin, der Prinz-Gemahl und die königliche Familie werden am nächsten Freitage von Schloß Windsor nach Buckingham-übersiedeln, wo Ihre Majestät den erlauchten Kreis der zu der königlichen Vermählungsfeier eingeladenen Gäste, darunter mehrere Mitglieder des preußischen Königshauses, Se. Majestät den König der Belgier nebst seinen beiden Söhnen und Ihre Hoheiten den Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg, empfangen wird. Die Königin wird am Mittwoch, den 20. d. M., einen Gala-Ball in Buckingham-Palace geben." Wie dasselbe Blatt schreibt, schreiten die Vorbereitungen, welche im St. James-Palaste für die bevorstehende Vermählungsfeier getroffen werden, rasch vorwärts. Eine große Anzahl Arbeiter ist von 6 Uhr Morgens bis 11 Uhr Nachts beschäftigt, und voraussichtlich wird man mit allen Einrichtungen vor Ankunft des Hofes in London fertig sein. Der Gemeinderath der City von London hat, dem „Obsever" zufolge, sich dahin entschieden, den Neuvermählten kein Bankett zu geben, wohl aber eine Adresse zu überreichen und eine Illumination zu veranstalten. Auch im Westende wird man illuminiren, und in den meisten großen Städten des Landes werden Vorbereitungen zur Feier des freudigen Ereignisses getroffen. — Der „Observer" berichtet ferner: „Die Mitglieder des Kabinets werden sich in London am Donnerstag, 14ten dieses Monats, wieder versammeln, auf welchen Tag sie von Lord Palmerston zu einem Kabinetsrath einberufen sind. Lord Panmure, der kürzlich an einem Gichtanfalle litt, hat sich zum Glück hinreichend erholt, um reisen zu können, befindet sich jetzt auf der Reise von seinem Landgute in Schottland nach London, und wird morgen in seiner städtischen Wohnung er

wartet. Der Lord-Kanzler und Herr Labouchere sind bereits hier. Sir Charles Wood ist gestern Abends von seinem Aufenthalte in Yorkshire zurückgekehrt. Lord Palmerston wird in den ersten Tagen der Woche von Broadlands zurückerwartet. Lord Granville, Lord Stanley von Alderley und andere Minister werden gleichfalls um diese Zeit eintreffen."

Belgien.

Brüssel, 10. Januar. [Oberst Charras. — Der Prinz von Chimay.] In Bezug auf die Ausweisung des Obersten Charras ist jetzt ein Mittelweg dahin aufgefunden worden, daß der Oberst sich vorläufig nach dem Haag zu begeben hat, um in drei bis vier Wochen die Erlaubniß zu seiner Rückkehr nach Brüssel zu erhalten. — Der Kaiser von Rußland hat dem Prinzen von Chimay den weißen Adler-Orden verliehen.

Asien.

Der londoner „Observer" vom 10. Januar schreibt:

„Redaktion des Observer, Sonnabend Abends, ½12 Uhr.

„Folgendes aus Malta, 9. Januar, 2½ Uhr Nachmittags, datirtes und durch Lord Lyons übersandtes Telegramm traf heute um 9 Uhr Abends auf dem auswärtigen Amte ein:

„Sir Colin Campbell an den General-Gouverneur.

„Cawnpur, 10. Dezember 1857.

„Es ist so eben eine Depesche des Generals Hope Grant vom 9. Lancier-Regiment Ihrer Majestät eingetroffen Sie meldet, daß er die Flüchtlinge (das Kontingent von Gwalior nämlich) einholte, als sie anfingen, den Ganges zu überschreiten. Er griff sie sofort sehr lebhaft mit seiner Kavallerie und Artillerie an und nahm ihnen nach einem halbstündigen heftigen Feuer 15 Geschütze, darunter einen 18-Pfünder, acht 9-Pfünder, drei 12pfündige Haubitzen, zwei 4pfündige Haubitzen und einen indischen 6-Pfünder, so wie alle ihre Vorräthe, Karren, Wagen, eine bedeutende Quantität Munition, Ochsen 2c. ab. General Grant schätzt den Verlust des Feindes auf ungefähr 100 Mann. Er verlor nicht einen einzigen Mann bei diesen Operationen, ward aber selbst leicht verwundet. Ich wünsche Ew. Herrlichkeit Glück zu der glücklichen Beendigung dieses Feldzuges (of this particular campaign).

„Dieses Telegramm, in einem Privatbriefe aus Kalkutta aus authentischer Quelle enthalten, kam zu Malta von Alexandria aus gestern Abends in dem Packetboot „Valetta" an.

„Malta, 9. Jan., 2½ Uhr Nachmittags. Lyons, Admiral."

Der „Observer" bemerkt zu Vorstehendem: „Man wird aus obigem Telegramm ersehen, daß die Nachricht von der Niederlage des Kontingents von Gwalior in Bezug auf alle Einzelheiten, welche das am Donnerstag veröffentlichte Telegramm hinsichtlich der Niederlage des Kontingents von Gwalior mittheilt, ihre Bestätigung erhält. Dabei dürfen wir jedoch nicht vergessen, daß es ein fliehender Feind war, welcher diese Niederlage erlitt, und daß dieselbe keine vollständige war. Letzteres ließ sich auch nicht erwarten, da die Insurgenten ein mit allen Hilfsmitteln einer Streitmacht im Felde ausgerüstetes förmliches Heer bildeten, während die Verfolger nur aus einer Kavallerie-Abtheilung nebst Artillerie bestanden. Die Erbeutung von 15 der 40 Geschütze, von welchen man wußte, daß sie das Kontingent von Gwalior besaß, nimmt jener Streitmacht mehr als ein Drittel ihrer effektiven Stärke, während der als ungeheuer groß geschilderte Verlust an Bagage, Munition und Zugvieh sie noch mehr lähmen wird. Die geringe Anzahl der Gebliebenen beweist nichts weiter, als daß die Hauptstärke des feindlichen Heeres den Fluß wahrscheinlich schon überschritten hatte und in Sicherheit war, und daß die Getödteten vermuthlich Nachzügler waren. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß es dem Kontingent von Gwalior, nachdem es den General Windham geschlagen hatte, an Muth fehlte, die Ankunft Sir Colin Campbell's abzuwarten, und daß es in vollem Rückzuge nach dem Herzen von Audh begriffen war, als es von General Grant und seinen tapferen Lanciers ereilt wurde."

Amerika.

P. C. Nach Berichten aus San Francisco sind nach und nach in der Stadt San José und dem ganzen gleichnamigen Thale so viel artesische Brunnen gebohrt worden, daß die allerwärts hervorsprudelnden Gewässer bei dem Mangel jedweder Aufsicht, eine förmliche Landplage zu bilden anfangen. Oeffentliche Wege und Privatgrundstücke sind vielfach unterwühlt oder ganz unter Wasser gesetzt, und der Verkehr in dem einen Falle nicht weniger wie die Bewirthschaftung in dem andern beeinträchtigt worden. Das Uebel hatte zuletzt einen solchen Grad erreicht, daß die Grand Jury der Grafschaft Santa Clara die Stadtbehörden von San José zu Abhilfemaßnahmen auffordern mußte. Es werden demgemäß nunmehr auf öffentliche Kosten Abzugskanäle hergestellt, welche die überfließenden Gewässer bewältigen und der Guadalupe zuführen sollen. Um aber dem Unwesen für die Zukunft zu steuern, wird gleichzeitig ein Gesetzentwurf vorbereitet, welcher das Bohren der artesischen Brunnen einer angemessenen polizeilichen Aufsicht unterwirft und die Unternehmer für jede daraus entstehende Beschädigung fremden Eigenthums verantwortlich macht.

Breslau, 12. Januar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Klingelgasse 4 aus einer Wohnung, 1 Paar lederne Frauenstiefeln, 1 schwarzes Twillkleid, 1 Paar Beinkleider von Sommerzeug und 1 neues Hemde; am Stadt-Theater einer Dame aus der Tasche ihres Kleides, eine grünseidene gehäkelte Börse mit 5 Thlr. Inhalt; Kurzegasse Nr. 14, ein circa 9 Fuß langes Stück Abfallrohr durch gewaltsames Losreißen von einem Gebäude.

Gefunden wurde: Eine Droschken-Flagge.

[Feuer.] Am 10. d. Mts. Nachmittags gegen 3 Uhr brach in dem zum Obsthandel eingerichteten und an zwei Obsthändler verpachteten Keller des Hauses Reuschestr. Nr. 1 Feuer aus. Trotzdem während dieser Zeit beide Obsthändler im Keller anwesend waren, konnte doch von denselben der Flamme nicht Einhalt gethan werden, und gelang dies erst der herbeigeeilten Hilfe dadurch, daß alle in den qu. Keller führende Oeffnungen verstopft wurden, was die Ausbreitung des Feuers hinderte und später ein Ausgießen desselben durch Wasser ermöglichte. Ueber die Entstehung des Feuers hat sich bis jetzt nur ermitteln lassen, daß ein fahrlässiges Umgehen mit einer brennenden Lampe seitens eines der Obsthändler, den Brand verursacht hat.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 14 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 8, getödtet 2. Die übrigen 4 befanden sich am 11. d. Mts. noch in Verwahrung des Scharfrichters. (Pol. Bl.)

---

*† **Rawitsch.** Die Beilage zu Nr. 11 dieses Blattes enthält eine Korrespondenz aus Bojanowo, in welcher mitgetheilt wird, daß ein Mädchen auf dem Ritterguts Sowiny dadurch getödtet worden sei, daß ein Diener des Besitzers, dem dieser ein Gewehr zum reinigen gegeben, zum Scherz und ohne zu untersuchen, ob dasselbe geladen sei, es auf dies Mädchen abgedrückt habe. In der Beilage zu Nr. 15 ist diese Thatsache dahin berichtigt, daß das Mädchen zwar nicht sofort gestorben, an Brust und Händen aber durch den Schuß lebensgefährlich verletzt sei. — Beide Korrespondenzen enthalten eine irrige Darstellung der Thatsachen, weshalb wir im Interesse der betheiligten Personen Veranlassung nehmen, sie zu berichtigen. Das Gewehr, welches Herr von B. seinem Diener zum reinigen übergab, hat dieser auf den Tisch in die Gesindestube gelegt. Dort, wo die Dienerschaft versammelt war, ist das Gewehr, ohne daß ermittelt worden durch welche Veranlassung, losgegangen. Ein in der Nähe stehendes Mädchen, wurde in die rechte Hand nicht aber in die Brust getroffen. Das Mädchen ist weder todt, noch lebensgefährlich erkrankt, und nur das ist bis jetzt nach dem Ausspruche des Arztes zweifelhaft, ob dasselbe nicht künftig im Gebrauche einiger Finger behindert sein wird.

In der „Breslauer Zeitung" Nr. 15, Beilage 1 vom 10. Januar d. J. steht — von Bojanowo 7. Januar aus — ein Bericht über die Gründung einer katholischen Schule in Bärsdorf mit dem Schlußworte: „Es ist diese Wohlthat — Gründung — um so größer, als man von jeher sowohl von katholischen, als von jüdischen Kindern, ja womöglich auch von Alt-Lutheranern ein fast doppelt hohes Schulgeld gegenüber den evangelischen Schulkindern erhoben hat." — Diese Schlußbemerkung enthält eine ganz underdiente Anschuldigung einer von jeher toleranten Kirch-Gemeinde; denn es zahlt monatlich — wie aus dem Heberegister des Schulgeldes zu ersehen — beim Eintritt in die Schule jedes christliche Kind, ohne Unterschied der Konfession, ein Mädchen mit Einschluß der Industrieschule 3½, ein Knabe 3 Sgr. Schulgeld. Der höchste Schulgeldsatz schließt bei gleichmäßiger Erhöhung ohne Rücksicht auf die Konfession in der ersten Klasse der Mädchenschule mit 6, in der ersten Knaben-Klasse der Bürgerschule mit 7 Sgr. monatlich. Außerdem genießen nachweislich verhältnißmäßig mehr katholische als evangelische Kinder Freischule. So ist es auch jetzt noch. Die jüdischen Kinder zahlen nach einem seit vielen Jahren zwischen der hiesigen Schulkommission einerseits und der jüdischen Korporation andererseits getroffenen, von der königlichen Regierung bestätigten Uebereinkommen Schulgeld, und zwar ein Mädchen monatlich 6, ein Knabe 7 Sgr. Wäre die hiesige Schule nicht mit einigen Mitteln durch Vermächtnisse und Legate nur evangelischer Gemeindeglieder bedacht worden, so wäre entweder die Schule in ihrem Umfange überhaupt, oder ein so höchst niedriger Schulgeldsatz ganz undenkbar.

Bojanowo, den 11. Januar 1858. Krug.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes" enthält eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 5. d. M. über die Ausführung der mit Rußland neuerdings abgeschlossenen Cartel-Konvention, nebst einem Verzeichnisse der russischen und polnischen Behörden, an welche die diesseitigen Gerichte ihre Requisitionen wegen Auslieferung flüchtiger Verbrecher zu richten haben; ferner ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 3. v. M., worin ausgeführt wird, daß in Untersuchungen, welche bei einem Kreisgericht geführt werden und in welchen dasselbe in erster Instanz erkannt hat, das Rechtsmittel der Appellation oder der Nichtigkeitsbeschwerde nicht nur bei dem Kreisgericht selbst, sondern auch bei den im Bezirk desselben befindlichen Gerichts-Deputationen und Kommissionen mit gleicher rechtlicher Wirkung angebracht werden kann.

Berlin, 5. Jan. Wir haben bezüglich auf den Art. 29 der allgemeinen deutschen Wechselordnung eine Entscheidung des hiesigen königl. Stadt-Gerichts zu registriren, die innerhalb der großen Masse von auf Sicherheitsbestellung gehenden Prozesse zu den wichtigeren und nicht außer Acht zu lassenden gehört.

Der Acceptant eines Wechsels war in Concurs verfallen und da er die auf Grund des Art. 29 a. a. O. geforderte Sicherheit nicht leistete, dieserhalb Protest gegen denselben erhoben worden.

Protest und Wechsel legte der Inhaber des letzteren seinem Vormanne, durch dessen Blancogiro er den Wechsel überkommen, in dessen Geschäftslokale vor, ohne hierbei weitere Erklärungen abzugeben, und klagte demnächst gegen diesen auf Sicherheitsbestellung.

Das hiesige Stadtgericht hielt die Klage für verfrüht. Es nahm — unsers Erachtens ganz richtig — an, daß in der bloßen Vorlegung des Wechsels und Protestes an den Verklagten eine Aufforderung zur Sicherstellung nicht gefunden werden könne, da unter Anderem der Fall sehr denkbar sei, daß eine solche Vorlegung des Wechsels und Protestes, wenn der Acceptant in Concurs gerathen, nur zu dem Zwecke geschehen, um den Vormann, dessen Zahlungsfähigkeit gar nicht angezweifelt werde, von dem eingetretenen Concurs in Kenntniß zu setzen. Insofern nun der Art. 29 a. a. O. verlange, daß der Vormann zur Sicherstellung aufgefordert worden, eine derartige Aufforderung aber nicht stattgefunden, habe der Verklagte überhaupt keine Veranlassung zu einem prozessualischen Verfahren und sei deshalb die Klage zur Zeit nicht gerechtfertigt.

Wir bemerken, daß sich dieser Entscheidung nicht entgegenhalten läßt: es müsse concludenter Weise in der Vorlegung des Wechsels und Protestes an den Vormann die Aufforderung zur Sicherstellung gefunden werden.

Es ist richtig, daß auf dem Gebiete des Rechtes Handlungen oft die Stelle ausdrücklicher Erklärungen einnehmen und ersetzen können, aber die hierin liegende Concludenz darf nie weiter gehen, als eben die Handlung — das Faktum — reicht, und es wird namentlich eine Handlung, die geeignet ist, verschiedener Auslegung Raum zu geben, eine vom Gesetz bestimmt formulirte Erklärung nicht ersetzen können.

Wir wissen, daß in Fällen wie dem hier erwähnten, meisthin nur die bloße Vorlegung des Wechsels und Protestes, gewöhnlich durch Lehrlinge und Kassenboten, erfolgt, und möchten zur Vermeidung von Verlusten, mindestens zur Ersparung nicht unerheblicher Prozeßkosten darauf aufmerksam machen:

daß zur Begründung des Anspruches auf Sicherstellung gegen den Vormann aus Art. 29 der A. D. W. die bloße Vorlegung des Wechsels und des gegen den Acceptanten aufgenommenen Protestes nicht genügt, gleichzeitig vielmehr noch die bestimmte und ausdrückliche Aufforderung zur Sicherstellung erforderlich ist. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 12. Januar. Daß die Stockungen im Handelsverkehr nothwendig auch auf die Einnahmen der Eisenbahnen ihren Einfluß üben müssen, ist eine Wahrnehmung, die so nahe liegt, daß es Wunder nehmen muß, wenn die Spekulation dieselbe nicht längst in den Kreis ihrer Erwägungen gezogen hat. Unsere Börse beschränkte sich bisher darauf, die Einnahme-Resultate, wie sie die Wochen- und Monatsausweise einzelner Bahnen herausstellten, mit Beziehung auf die speziellen Fälle zu berücksichtigen, der allgemeine auf alle Bahnen ohne Unterschied anwendbare Gesichtspunkt wurde außer Acht gelassen. Erst der bedeutende Ausfall, welchen die berlin-hamburger Eisenbahn in ihrer Dezember-Einnahme erfahren hat, scheint die Aufmerksamkeit schärfer auf diese Verhältnisse gelenkt zu haben. Die heutige Börse, durch Realisationen und niedrigere auswärtige Notirungen ohnehin nicht à la hausse gestimmt, gab der Ueberzeugung, daß die Minder-Einnahmen der Eisenbahnen sich für längere Zeit in den periodischen Nachweisungen der Betriebsergebnisse stehend erhalten werden, in einem ziemlich ausnahmslosen Rückgange ihren Ausdruck. Kaufaufträge für Eisenbahnaktien fehlten nicht, waren aber fast sämmtlich auf sehr niedrige Course limitirt und Material war jedenfalls über Bedarf am Markte.

In Bank- und Krediteffekten war die Stimmung im Allgemeinen nicht günstiger. Nur ist die Spekulation hier thätiger. Man bezahlte u. A. leipziger ¾ % über ihrem höchsten gestrigen Course mit 80¾, vielfach freilich nur mit 80, am Schlusse aber wieder mit 80¼. Genfer wurden ½ höher bis 59½ gehandelt. Darmstädter erlangten hingegen nur vorübergehend ihren höheren gestrigen Cours von 104 und blieben auf 103 stehen. Diskonto-Kommandit-Antheile schlossen 1¾ % niedriger mit 105¾, nachdem sie lange Zeit den Cours von 106 nicht ohne Festigkeit behauptet hatten. Diese Eigenschaft bewährten heute mit besserem Erfolge berl. Handelsgesellschaft, die 1% höher mit 87½ bezahlt wurden und zu diesem Course, selbst zu 88, kaum zu haben waren. Oesterr. Kredit-Aktien blieben 3% billiger mit 118 übrig, nachdem Mehreres 1½ % höher umgegangen war. Für viele andere Devisen, norddeutsche, Vereinsbank, hannoversche, darmstädter Zettelbank u. m. a. war Begehr, man wollte indeß häufig den gestrigen Cours nicht mehr anlegen. Weimarische wurden 1% niedriger mit 104 gesucht. Preuß. Bankantheile wurden ¼ billiger mit 141¾ willig abgegeben.

Der Eisenbahn-Aktien-Markt verkehrte unter dem Einflusse der in den einleitenden Bemerkungen hervorgehobenen Umstände nicht ohne Lebhaftigkeit. Der Rückgang der Course erreichte durchschnittlich auch gerade keine sehr große Ausdehnung, eb blieb aber kaum eine Devise von demselben verschont, und als ein besonders ungünstiges Zeichen muß erwähnt werden, daß die ermäßigten Briefcourse nicht zum Kauf anregten. Oesterr. Staatsbahn-Aktien, um diese vorweg aufzuführen, waren von den die heimischen und uns näher stehenden Aktien influirenden Umständen nicht beeinflußt. Wenn sie um 3½ Thlr. auf 197 wichen, so war dies mehr eine Folge der schlechteren pariser und wiener Course; am Schlusse blieben sie 1 Thlr. höher mit 198 zu haben. Von den anderen Aktien wichen potsdamer um 3% bis 139, oberschlesische (die letzteren noch unter dem Einfluß von Fixofferten leidend) um 2% bis 137, rheinische um 2% bis 98½, anhalter um 1½ % auf 130½, koseler um 3% bis 51, köln-mindener um 2½ % bis 148, stettiner u. bergisch-märkische um 1 % auf 118 u. 84. Stargard-Pos. um 1¼ % bis 96½. Niederschl. Zweigbahn wurde um 5% billiger, als sie zuletzt im Handel waren, mit 85 verkauft; junge freiburger blieben 1% auf 107 herabgesetzt. Nordbahn und Mecklenburger dankten der Coulissen-Spekulation einen nicht unbelebten Umsatz, beide herabgesetzt; Nordbahn waren aber zuletzt nur ¾ % billiger mit 53½ zu placiren. Dies sind die namhaftesten Coursherniedrigungen, eine große Anzahl von Devisen blieb bei geringem Geschäft zu den letzten Coursen angeboten. Brieg-neisser behaupteten sich ½ % höher auf 73.

Für preußische Fonds erwartete man bessere Course, man erhöhte die Anleihen um ¼, es fanden sich aber zu dem erhöhten Course nur spärlich Käufer. Nur die 53er blieb bei dem gestrigen Gebot mit 92¼ ohne Abgeber. Staatsschuldscheine behaupteten sich ¼ höher auf 82¼. Pfand- und Rentenbriefe waren schwächer begehrt, die Zurückhaltung der Abgeber war aber unverändert und wurde für viele dieser Effekten ¼ und ½ % mehr bewilligt. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 12. Jan. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 300 Br.* Stettiner National- 100 Gl.* Schlesische 100 Gl.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ etw. Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 81 etw. bez.* Hörder Hütten-Verein 123 Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 100 etw. bez. und Gl.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war in matterer Haltung und die meisten Aktien niedriger bei vermindertem Geschäftsverkehr. — In Leipziger Credit-Aktien entwickelte sich heute ein ziemlich lebhafter Umsatz und wurden solche wesentlich höher gegen gestrige Schlußnotiz gehandelt. — Koburger Credit-Aktien dagegen sind 5% im Course gewichen und ist etwas à 70% bezahlt worden.

Berliner Börse vom 12. Januar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99⅞ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¼ bz.
dito 1852	4½	100¼ bz.
dito 1853	4	92¼ G.
dito 1854	4½	100¼ bz.
dito 1855	4½	100¼ bz.
dito 1856	4½	100¼ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 à 114¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85 G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	97¼ G.
Pfandbr. dito	3½	83½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	90¼ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89½ B.
Rentenbriefe Preussische	4	89½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	90¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	91½ bz.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109 bz.
Goldkronen	—	9. 3¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	82 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106½ G.
dito 5. Anleihe	5	102¾ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 G.
dito à 300 Fl.	5	94¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	21¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	28¾ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 B.
Aachen-Mastrichter	4	54¾ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	66 etw. bz. u. B.
Bergisch-Märkische.	4	84 bz.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	130½ bz.
dito Prior.	4	90 bz.
Berlin-Hamburger	4	108¾ bz.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	139 bz.
dito Prior. A. B.	4	89¼ B.
dito Lit. C.	4½	97¾ bz.
dito Lit. D.	4½	97 bz.
Berlin-Stettiner	4	119 à 118 bz.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 84 bz.
Breslau-Freiburger	4	114½ bz.
dito neueste	4	107 bz.
Köln-Mindener	3½	148 bz.
dito Prior.	4½	100 G.
dito II. Em.	5	103 bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	85¾ B.
dito IV. Em.	4	84¼ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	197 à 198 à 197½ bz.
dito Prior.	3	270 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	144 à 143 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	198 B.
Magdeb.-Wittenb.	4	40½ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	93 etw. bz. u. B.
dito dito C.	5	—
Mecklenburger	4	53 bz. u. B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	72¾ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91 B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	89¼ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	101¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	85 bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54¼ à 53¾ bz. u. B.
dito Prior.	4½	97¾ G.
Oberschlesische A.	3½	138½ à 137 bz.
dito B.	3½	— — —
dito C.	—	138½ à 137 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	88 bz.
dito Prior. E.	3½	76 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	71½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	64 bz.
dito Prior. I.	5	98 G.
dito Prior. II.	5	98 G.
Rheinische	4	98½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	93 bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	96½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	125½ bz.
dito Prior.	4½	100¼ B.
dito III. Em.	4½	100¼ B. IV. Sr. 96 bz.
Wilhelms-Bahn	4	54 à 51 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	141¾ bz. u. B.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	110 bz. u. B.
Weimarische Bank	4	104 bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	86½ etw. à 87 bz. u. G.
Thüringer "	4	80 etw. bz. u. B.
Hamb. Nordd. Bank	4	80½ bz. u. G.
" Vereins-Bank	4	96 B.
Hannoversche "	4	101¼ G.
Bremer "	4	101 etw. bz. u. B.
Luxemburger "	4	86½ G.
Darmst. Zettelbank	4	91 etw. à 91¼ bz.
Darmst. (abgest.)	4	102¾ à 103¼ bz. (i. D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	80 à 80¾ et. à 80 b. u. G.
Meininger "	4	90½. 90 et. 90½ b. u. G.
Coburger "	4	70 bz. u. G.
Dessauer "	4	48¼ à 47¾ bz.
Jassyer "	4	90 B.
Oesterr. "	5	118½. 119½. 118 bz.
Genfer "	4	59¼ à 59 bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	106. 106½. 105¾ (i. D.)
Berl. Handels-Ges.	4	88 bz. u. B.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 etw. bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	85 etw. bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	81 bz. (i. D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅞ bz.
dito	2 M.	142⅝ bz.
Hamburg	k. S.	152¼ bz.
dito	2 M.	150¾ bz.
London	3 M.	6. 19⅛ bz
Paris	2 M.	79¼ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¼ bz.
Augsburg	2 M.	101⅜ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	98⅝ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	97 bz.

Berlin, 12. Januar. **Weizen** loco 50—64 Thlr. — **Roggen** loco 39½—40½ Thlr., Januar 39½ Thlr. bez. und Br., 39 Thlr. Gld., Januar-Februar 39¾—39¼ Thlr. bez. und Br., 39 Thlr. Gld., Februar-März 39¾ bis 39⅓ Thlr. bezahlt und Gld., 39½ Thlr. Br., Frühjahr 40½—40¼ Thlr. bez., 40 Thlr. Gld., 40½ Thlr. Br., Mai-Juni 41 Thlr. bezahlt und Br., 40¾ Thlr. Gld. — **Hafer** 28—32 Thlr., Frühjahr 29½ Thlr. bezahlt. — **Rüböl** loco 13⅙ Thlr. Br., Januar 12$\frac{11}{12}$ Thlr. bez., 13 Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gld., Januar-Februar 12¾ Thlr. bezahlt und Gld., 12⅚ Thlr. Br., Februar-März 12¾ Thlr. Br., 12⅔ Thr. Gld., April-Mai 12⅔—12⅝ Thlr. bezahlt, 12⅔ Thlr. Br., 12$\frac{7}{12}$ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 18⅛ Thlr. bez., Januar und Jan.-Februar 18⅓—18$\frac{5}{12}$ Thlr. bez., 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld., Februar-März 18¾ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., März-April 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., April-Mai 19¾—19⅞ Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 20½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen loco und Termine bei geringem Geschäft matter und niedriger bezahlt. — Rüböl etwas matter bei wenig veränderten Preisen. — Spiritus in fester Haltung, Preise unverändert; gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 13. Januar. **Weizen** weichend, loco gelber 57—60 Thlr. bez., pr. Frühjahr 62—66½ Thlr. bez. und Br. — **Roggen,** Termine weichend, loco pr. 82pfd. 36—36½ Thlr. bezahlt, 82pfd. 36¼ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Januar-Februar 36½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 39½ Thlr. bez. und Br., 39 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 40 Thlr. bez. und Gld. — **Gerste** ohne Umsatz. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 28—29 Thlr. nach Qualität bezahlt. — **Erbsen** ohne Handel, 46—55 Thlr. — **Rüböl** behauptet, loco 12½ Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 13 Thlr. Br., 12⅚ Thlr. Gld. — **Spiritus** fester, am Landm. ohne Faß 20⅜ % bez., loco ohne Faß 20$\frac{5}{16}$—20¼—20⅛—20 % bez., mit Faß 20 % bez., pr. Januar-Februar 19¾ % Br., 19⅞ % Gld., pr. Februar-März 19⅜ % bez., 19½ % Gld., 19¼ % Br., pr. Frühjahr 18 % Br.

Heutiger Landmarkt. Weizen 57—60. Roggen 36—38. Gerste 32 bis 36. Hafer 26—29. Erbsen 48—54 Thlr.

≅ **Breslau,** 13. Januar. [Produktenmarkt.] Fester Markt für Weizen, Roggen und feine weiße Gerste, letztere besser bez. — Oelsaaten behauptet, bei geringem Angebot. — Kleesaaten gut begehrt zu gestrigen Preisen, schwach offerirt. — Spiritus ziemlich unverändert, loco 7, Jan. 7⅓ eher B. als G.

Weißer Weizen 64—68—70—73 Sgr., gelber 61—63—65—67 Sgr. — Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 39—41—43—45 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—55 Sgr., Wicken 45—48 bis 50—52 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 100—102—104—106 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16—16½ Thlr., weiße 15½—17—18½ bis 19½ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.